By schwere Sorge

Autor(en): **Müller, C.A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein**

Band (Jahr): **5 (1943)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-860952

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

By schwere Sorge.

Von C. A. Müller.

's het alls sy Grund uf däre Wält
Und nüt gscheht, wo nit mueß.
Gott schickt wie d'Sunne, wo erhällt
Und alles in ihr Lüüchte stellt,
Au d'Nacht zum dunkle Grueß.

Er macht is Freud, er schickt is Laid
Und waiß ellai worum.
Was alles er ins Läbe streut,
Oebs Chummer, öbs Glücksäligkeit —
Was sorgt di Härz sich drum...?

Nimms, wieners git und tröscht dy dra,
Aß er dr Gäber isch.
De chönntisch doch kai Beßre ha,
Und was er tuet, tuet er dir a,
Aß zletscht nur zfride bisch.

Mag cho was will, er isch by dir,
Und losch em du dy Hand,
Füert er dur Nacht und Gruus und Füür
Dy sicher — heb kai Sorg defür —
Ins ewig Vatterland!

Am Acher.

Von Traugott Meyer.

Sunne goht und Räge
Ueber en Acher dure.
Jedes lot e Säge
Zrugg i syne Fure:
Aß im's Läben uufgoht Stund für Stund,
D'Frucht nit fehlt und zyttig uusechunnt.

Sunne chunnt und Räge
Ueber eusers Läbe.
Jedes tuet e Säge
Still drinyne wäbe:
Aß me wachst und stark im Bode stoht,
Zyttig wird und zyttig überegoht.